

Löwengebrüll, Haialarm und Höhenangst

Die FLY & HELP-Weltumrundung von Reiner Meutsch und Arnim Stief / 3. Woche

Gewaltige Sanddünen, massive Gebirgszüge und große Tierherden ziehen unter Reiner Meutsch und Arnim Stief vorbei. Afrika zeigt sich in einem wahren Farbrausch. Ein Besuch im Township von Kapstadt stimmt die FLY & HELP Crew nachdenklich. Die beiden Weltumrunder berichten wöchentlich im LokalAnzeiger von ihren Erlebnissen.

Es ist heiß an diesem Nachmittag im Etosha Nationalpark von Namibia. Reiner Meutsch hält den Auslöser seiner Kamera gedrückt.

Umringt von Giraffen und Zebras entstehen einzigartige Bilder. Dann plötzlich steht ein grauer Koloss vor ihnen: Ein ausgewachsener Elefant zieht direkt am Jeep des Wildhüters vorbei. Und selbst in der Nacht sind die wilden Tiere ganz nah – ein Löwe versetzt alle in Aufruhr. „Sein Gebrüll ging durch Mark und Bein. An Schlaf war danach nicht mehr zu denken“, schildert Reiner Meutsch das Geschehen. Der FLY & HELP-Gründer sammelt mit seiner Stiftung Spenden, um Schulen, Kindergärten und Waisenhäuser weltweit zu errichten. Fünf Projekte sind

während der Weltumrundung geplant. Weiter geht der Flug nach Windhoek, die Hauptstadt Namibias. Sehr zur Freude der beiden stoßen sie im Stadtbild auf vertraute Namen wie „Schulstraße“ oder „Talweg“. Eine gemütliche Einkehr mit einem deutschen Freund gibt es im Lokal „Am Weinberg“. Das Land ist geprägt durch die Kolonialzeit und wurde erst 1990 endgültig in die Unabhängigkeit entlassen. Über riesige Dünenformationen beim Sossusvlei und die für ihre Schiffswracks bekannte Skelettküste fliegen Reiner Meutsch und

sein Co-Pilot bis an den südlichsten Punkt Afrikas: Kapstadt. Arnim Stief fotografiert und filmt, während Meutsch eine Extrarunde dreht. Auch ohne Worte klappt die Verständigung. „Ich sehe Arnim an und weiß, eines Tages werden wir unseren Enkeln diese Aufnahmen zeigen!“ Am Kap empfängt sie der traumhafte Blick auf den Tafelberg. Eine steile Küstenstraße nah am Abgrund treibt dem Piloten Meutsch jedoch die Schweißperlen auf die Stirn: Er hat Höhenangst! Auf der Bergstraße sind auch Guards im Einsatz, die angestrengt die Küste

nach Haien absuchen. Sichtlich ergriffen ist Reiner Meutsch nach einem Besuch im Elendsviertel von Kapstadt. Mit einem Taxifahrer kommt er ins Gespräch und auf dessen Einladung hin fahren beide in die kleine Wellblechhütte, die das Heim seiner zwölköpfigen Familie ist. Der Geruch von Müll liegt in der Luft. Straßen gibt es keine, nur Gehwege, auf denen unzählige Menschen unterwegs sind. „Noch nie habe ich solch ein Elend gesehen“, stellt Meutsch ernüchtert fest.
=>Weitere Infos im Internet: www.fly-and-help.de -hel-



Am südlichsten Punkt Afrikas: Reiner Meutsch (links) und Arnim Stief in Kapstadt am Kap der Guten Hoffnung. Foto: FLY & HELP